

Fragen und Antworten zum Leben im Allgemeinen

Ich frage mich, wie kann ich "Reife" (erwachsen sein) erreichen?

Ich glaube (mehr "ich denke" als "ich behaupte"), indem ich frage, suche und finde (Problem und Lösung erkennen). Ich glaube, ich darf Hindernisse als Herausforderungen auffassen.

Ich glaube, dass ich mir Zeit lassen kann, das Problem zu erkennen. Ich glaube nicht, dass ich sofort eine Lösung finden muss.

Ich glaube, dass "die Reife" zu wandelbar und anpassungsfähig ist, als dass sie genau definiert werden kann.

Ich frage, wem kann ich vertrauen?

Ich glaube, ich vertraue eher Menschen, die sich ihrer Sache nicht ganz sicher sind, als denen, die ihre Meinung unverrückbar und in alle Winde und z.B. mit der Gnade des Herrn verkünden.

Ich glaube, ich kann vertrauen, obwohl ich mich verletzt fühle (verraten vorkomme). Ich glaube, ich darf misstrauisch sein.

Ich frage, hat es etwas Absolutes?

Ich glaube nicht, dass es die absolute Wahrheit gibt. Ich glaube auch nicht an stichfeste Fakten.

Aber ich glaube, dass mit Verständnis, durch dem Auf-den-Grund-gehen und dem Dialog, eine Übereinstimmung erreicht werden kann, die zu einer Lösung führen kann.

Ich frage mich, was ist eine Lösung?

Ich glaube nicht an eine dauerhafte Lösung.

Ich glaube an Lösungen, die in einem bestimmten Moment sich mit einem Problem befassen, dank dem jeweiligen Stand des Wissens und der Umstände.

Ich glaube nicht, dass sich irren, eine Todsünde ist.

Ich frage: Wie findet sich eine Lösung?

Siehe oben: "Wie kann ich die Reife erreichen?" Ich glaube, dass Vereinfachungen gesund sind. Ich glaube, dass dort, wo es nötig ist, in die Tiefe gegangen werden darf.

Und ich frage: Muss ich das Zentrum der Welt sein?

Ich glaube nicht, dass ich besonders sein muss. Ich glaube, ich darf zuerst an mich denken.

Ich glaube, der Drang besonders zu sein, mich sehr müde macht.

Ich glaube, dass das Aussehen, die Macht, Berühmt-sein, etc. für mich mehr illusorische Werte sind, die uns in einem sehr feinen Faden eingewebt halten, so dass es schwierig ist, diese Beschaffenheit zu bemerken, und sich nicht derart zu verstricken, dass es mein Handeln bestimmt. Ich glaube, es ist in Ordnung danach zu streben. Ich glaube, mir fehlt die Motivation dazu.

Ich glaube, dass ich würdevoll leben kann, ohne besonders zu sein.

Und deshalb frage ich: Was ist wichtig?

Ich glaube, mein Leben mit anderen Personen zu teilen. Den Weg zu suchen, der mir entspricht. Siehe weiter unten: "Liebe" und "Freundschaft".

Ich frage: Wie weiss ich, welcher Weg für mich sinnvoll ist?

Ich glaube nicht an die Perfektion. Auch glaube ich nicht, dass es nur einen möglichen Weg für mich gibt.

Ich glaube nicht, dass ich mein Leben kontrollieren kann. Doch ich glaube, dass ich in einem bestimmten Moment entscheiden darf, wo ich hin will. Ich glaube nicht, dass ich dabei an die entsprechenden Erwartungen fest halten darf.

Fragen und Antworten zum Leben im Allgemeinen

Ich glaube nicht, dass das Suchen fallen gelassen werden darf. Ich glaube in den Gebrauch aller Sinne, mit einem offenen Geist. Ich glaube, ich darf mich auch verschliessen und ausruhen. Und ich glaube, dass ich mich in den Strömungen treiben lassen kann, ohne mich zu verlieren und ohne mich stur an eine fixe Idee zu halten.

Und ich frage mich: Wie kann ich mein Leben mit anderen teilen?

Ich glaube, indem ich meine Gedanken und Gefühle ausdrücke und auf die der anderen achte. In anderen Worten: durch die Kommunikation.

Was ist nötig, um uns gegenseitig verstehen zu können?

Ich glaube, es ist richtig, die Personen ausreden zu lassen, auch wenn es vordergründig keinen Sinn macht. Ich glaube nicht, dass es eine sinnlose Aussage oder Frage oder Geschichte gibt.

Wieso brauchen die Menschen dann so viele Regeln, um miteinander leben zu können?

Ich glaube, weil wir uns nicht respektieren (die eigene Person und die anderen). Ich glaube, das Gesetz sagt mehrheitlich aus, was nicht und was erlaubt ist. Und was getan werden darf oft nur auf eine bestimmte Weise.

Ich glaube, vergangene Fehler dürfen mich heimsuchen. Ich glaube, sie dienen als Hilfen bei der Bestimmung der guten Sitte. Ich glaube, ich darf die Fehler auch beiseite lassen. Ich glaube, keine Tat ist zu schrecklich, als das sie nicht ausgesühnt werden darf.

Fragen und Antworten zum Leben im Allgemeinen

Allgemeine Denksätze (noch keiner konkreten Frage zugeordnet)

Ich glaube, dass ich mich irren darf, und wenn es soweit ist, dass ich den Fehler später bemerke und zu korrigieren vermag. Ich glaube, ich kann Fehler auch Fehler sein lassen.

Ich glaube es ist gesund, Angst zu haben. Ich glaube, dass die Angst nicht überhand nehmen darf. Und ich glaube, dass ich mich lächerlich machen darf. Ich glaube, es ist ungesund, mich vor Dingen zu hüten, die mich bloss stellen könnten. Ich glaube, ich darf schüchtern sein.

Ich glaube, es ist ungesund, die Schuld zu suchen. Ich glaube, es darf nach dem Grund einer Gegebenheit gesucht werden.

Ich glaube, ich darf etwas oder jemand begehren.
Ich glaube nicht, dass ich erwarten darf, ein Recht darauf zu haben.

Ich glaube, es ist gesund vergessen zu können.

Ich glaube, ich bin mir selbst Rechenschaft schuldig.
Ich glaube, was ich tue, darf mir etwas bedeuten. Ich glaube, um eine Sache motiviert anzugehen, sollte es wichtig für mich sein. Ich glaube nicht, erwarten zu dürfen, dass es das gleiche Gewicht für andere hat.

Ich glaube, es gibt nicht nur ein Bild, eine Version, eine Meinung, wer oder was ich bin. Jeder Tag (Zeit im Allgemeinen) kann eine neue Seite zeigen.
Ich glaube, ich darf den anderen Menschen und den Dingen, im Allgemeinen, auch die Chance lassen, sich zu entwickeln, neue Seiten zu zeigen.

Ich glaube, dass ich nichts kenne, das vollendet ist. Ich glaube, ich weiss nur von Dingen, die sich verändern.

Ich glaube, es ist gesund, etwas abzuschliessen. Ich glaube, das, was fertig war, verbessert werden darf.

Ich glaube, ich darf auch schweigen. Ich glaube, ich darf meine Meinung auch für mich behalten.
Ich glaube, ich darf mich wehren, wenn mir etwas nicht passt. Ich glaube, ich darf meinen Gefühlen auch durch Worte zum Ausdruck bringen. Ich glaube, nicht an diesem Ventil festhalten zu müssen.
Ich glaube, ich kann später auch anders fühlen.
Ich glaube, ich darf nicht für andere mit denken.

Ich glaube, Kommunikation ist nicht nur verbal (ganzheitliche Kommunikation). Ich glaube, Schweigen, Berührung, Geruch (eigentlich der ganze eigene Körper) und andere Dinge (z.B. Kunst wie Musik, Malen, etc.) können der ganzheitlichen Kommunikation dienen.

Ich glaube, "Liebe" (verliebt sein, miteinander eine Intimität teilen) ist eine intensive und innige Kommunikation. Es kann eine Basis für Geborgenheit und ein Heim sein.

Ich glaube, "Freundschaft" (sich gern haben, lieben) ist ein gutes Beispiel ganzheitlicher Kommunikation. Ich glaube, nur die Intimität unterscheidet sie von der "Liebe".
Ich glaube, "Liebe" und "Freundschaft" können nur dauerhaft sein, wenn sie sich den Umständen und der Zeit anpassen.

Fragen und Antworten zum Leben im Allgemeinen

Ich glaube, es ist gesund, Stützen zu haben und Hilfe zu suchen. Ich glaube, es ist nicht gesund bei diesen Stützen oder dieser Hilfe zu lange zu verharren. Ich glaube, die Religion z.B. kann eine Stütze oder Hilfe sein.

Ich glaube, es ist gesund, zu vereinfachen, was ich verstehe.

Ich glaube nicht, dass ich Vereinfachungen übernehmen sollte, die ich nicht verstehe.

Ich glaube, es ist gesund, sich nicht verauszugaben, - anders: sich die Kräfte einzuteilen. Ich glaube, es gibt auch Zeiten, da ich mich trotzdem erschöpfe. Ich glaube, ich darf das zulassen. Ich glaube, ich darf mich ausruhen.

Ich glaube, Versprechen zu geben und Verpflichtungen sind mit Sorgfalt einzugehen. Ich glaube, es ist gesund, ein Versprechen oder eine Verpflichtung brechen zu können, wenn es nicht möglich ist, diese auszuführen.

Ich glaube, es ist wichtiger nach der geeigneten Art und Weise zu suchen, wie wir etwas erreichen, als das Ziel fix im Sinn zu haben, und darauf einfach mal zu steuern.

Ich glaube, dies nicht einzuhalten, ist eine wichtige Ursache für Ungeduld und Frustration.

Ich glaube, ich kann mich mehr auf den Weg konzentrieren, ohne das Ziel zu vernachlässigen, und ein anderes anzusteuern, falls es unwegsam ist.

P.S. Ich glaube, einige oben genannten Gedanken habe ich verinnerlicht. Mit dem Verstand und mit den Gefühlen. Andere habe ich nur begriffen. Wiederum andere sind das Resultat meiner Gefühle. Ich glaube, auf meine Gedanken und Gefühle vertrauen zu können.